

# **Bilder im Heft : Lichtformer, die über der Grundform liegen : Photographien von Simone Kappeler**

Autor(en): **Renninger, Suzann-Viola**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **83 (2003)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-166816>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# LICHTFORMEN, DIE ÜBER DER GRUNDFORM LIEGEN

Photographien von Simone Kappeler

«Ich werde in Interviews oft nach den Techniken gefragt, mit denen ich meine Bilder aufnehme. Die Gefahr dabei ist, dass ich darauf reduziert werde», warnt Simone Kappeler gleich zu Beginn. Doch die Frage bleibt ihr auch diesmal nicht erspart; denn die verschiedenen Techniken, die sie einsetzt, prägen ihre Werke. Mit der Atelierkamera komponiert sie Bilder im Grossformat, in allen Facetten inszeniert und in jedem Detail vom photographischen Fachwissen kontrolliert. Ganz anders ist ihr Arbeiten mit einer billigen Plastikkamera, die sie vor 20 Jahren in Amerika gekauft hat. Jetzt ist ihr Photographieren emotional; sie drückt aus dem Impuls heraus auf den Auslöser, die Kamera auf das Zentrum ihres momentanen Interesses gerichtet.

Wie fast alle Bildkünstler spricht sie viel über das Licht. Denn Licht rückt das Sein erst ins Bewusstsein. Und es schafft Schatten und auf diese Weise Formen. Das Licht Simone Kappeler ist nicht das Licht eines Dokumentarphotographen, der Erinnerungsbilder fürs Archiv ablichtet. Ihr Licht ist ein Licht, das *«auf der Schwelle zur Erscheinung verharrt»*, wie sich ein Kunstkritiker ausdrückt. Simone Kappeler arbeitet vor allem im sich ändernden Tageslicht und versucht, die Aspekte, die immer wieder unerwartet aufleuchten, und die Kontraste, die sich



Simone Kappeler, geb. 1952 in Frauenfeld

stets neu herausbilden, mit ihrer Kamera abzubilden. Ihre Kunst ist es, die Lichtformen, die sich über die Grundform des Abzulichtenden legen, wahrzunehmen und künstlerisch umzusetzen. In diesem Sinne versucht sie nicht, die Bildobjekte analytisch zu zerlegen, um das oft sogenannte Eigentliche herauszupräparieren, sondern sie legt es gerade darauf an, das Ephemere, Vorübergehende und Wechselhafte einzufangen.

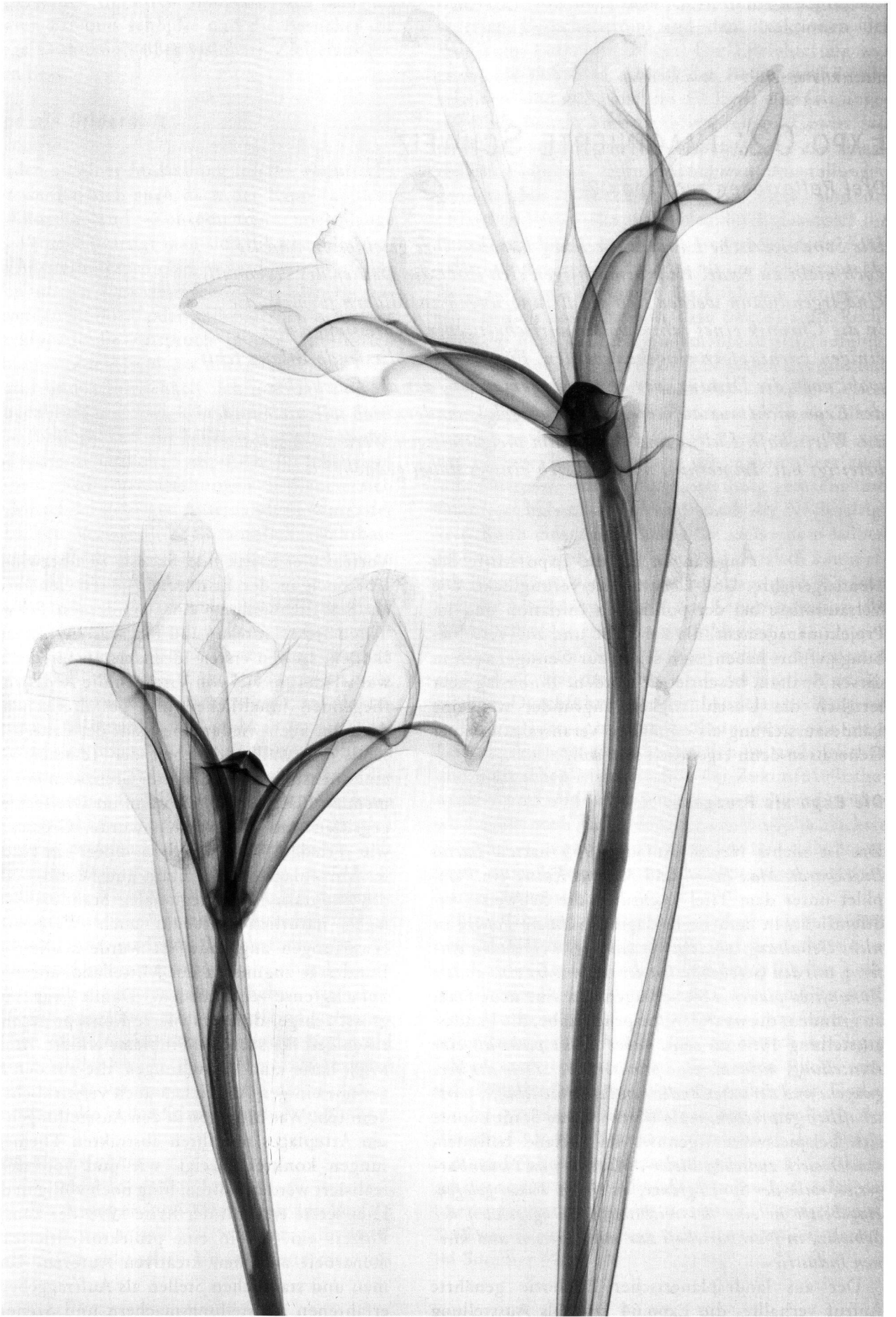
Es überrascht daher nicht, wenn sie das Alltägliche und nicht das Ausgefallene interessiert und es sie reizt, wiederholt dasselbe Motiv ins Bild zu setzen. Sie sieht lieber Neues im Gleichen als Gleiches im Neuen. *«Photographen sind dort am besten, wo sie sich gut auskennen»*, sagt sie und zeigt mir Bilder von Landschaften rund ums schweizerische Frauenfeld, wo sie mit ihrer Familie wohnt, von Menschen, die ihr vertraut sind, und von Gegenständen, die sie im Alltag begleiten.

Das Unschärfe oder auch Transparente gibt ihren Bildern etwas Entrücktes, löst sie heraus aus einem unmittelbaren Gegenwartsbezug und mag bei manchen Betrachtern Assoziationen an Erinnerungsfetzen, Träume und noch nicht in Worten formulierte Wünsche evozieren – ein Grund, warum wir ihre Bilder für diese Ausgabe der *«Schweizer Monatshefte»* ausgewählt haben.

Auf den ersten Blick irritieren können ihre Aktphotos mit der Atelierkamera. Simone Kappeler zeigt ihre Modelle in archaischen Posen verharrend, mit einem Blick, der nach nichts sucht. Eine junge Frau etwa hält nymphenhaft zwischen ihren nackten Brüsten einen frisch gefangenen Fisch, ein junges Mädchen mit noch androgynem Körper spielt wie Pan versonnen mit einer Weidenrute. Wohl wissend, dass künstlerische Aktphotographie und Erotik nichts mit Pornographie zu tun haben, verzichten wir mit Rücksicht auf die zurzeit aktuelle Debatte über Kindsmisbrauch dennoch darauf, Bilder aus diesem Zyklus zu publizieren. Doch aus den anderen für sie typischen Bereichen sind Werke in der vorliegenden Ausgabe der *«Schweizer Monatshefte»* abgebildet: Landschaftsaufnahmen mit der Billig- und mit der Kleinbildkamera sowie Aufnahmen von Pflanzen in einer Röntgenapparatur.

Eine Auswahl der Photographien von Simone Kappeler ist in der Galerie *«semina rerum»* in Zürich zu sehen ([www.seminarerum.ch](http://www.seminarerum.ch)). ♦

SUZANN-VIOLA RENNINGER



*Simone Kappeler, «Iris, 22. Februar 1997», Röntgenphotographie auf Barytpapier*





«Abhang mit Föhren, Immenberg, 15. Mai 2001», Simone Kappeler, schwarz/weiss-Photographie auf Barytpapier





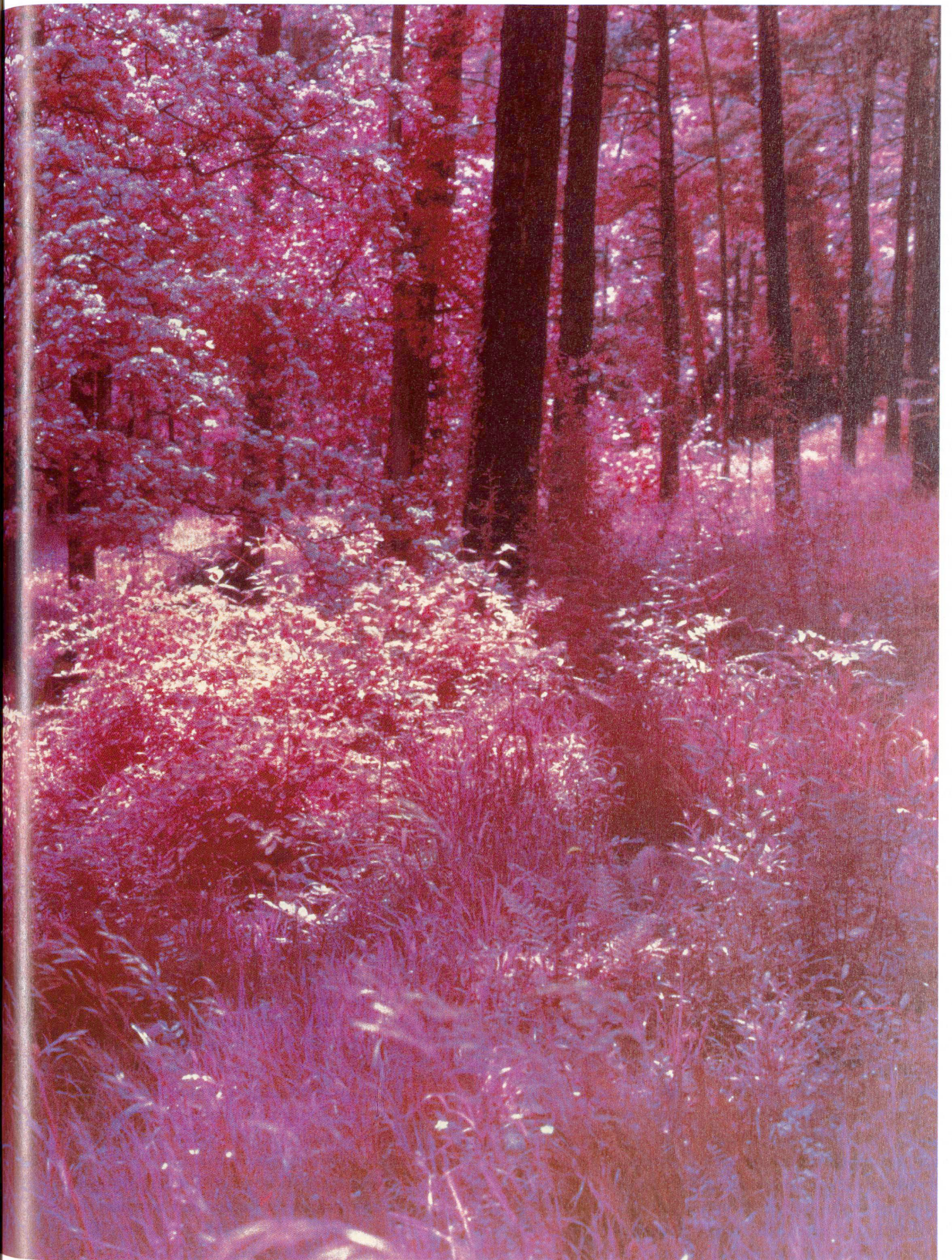
*«Buchenlaub im Schnee, Armbuch, 1. Dezember 1999», Simone Kappeler, schwarz/weiss-Photographie auf Barytpapier*





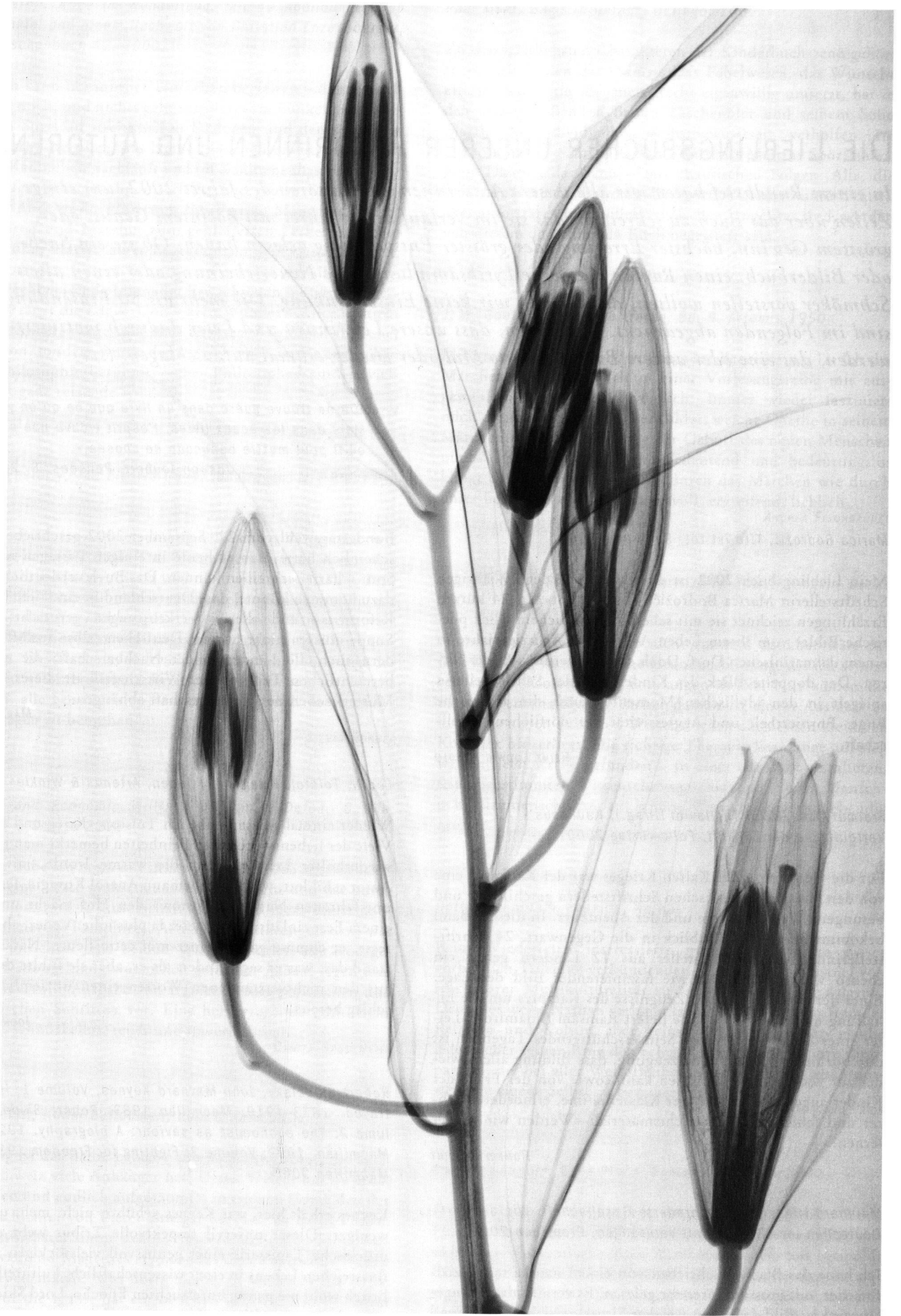
Simone Kappeler, «Immenberg, 23. Mai 1998», Ilfochrome, aus der Serie «Mittag schattenlos». [www.simonekappeler.com](http://www.simonekappeler.com)



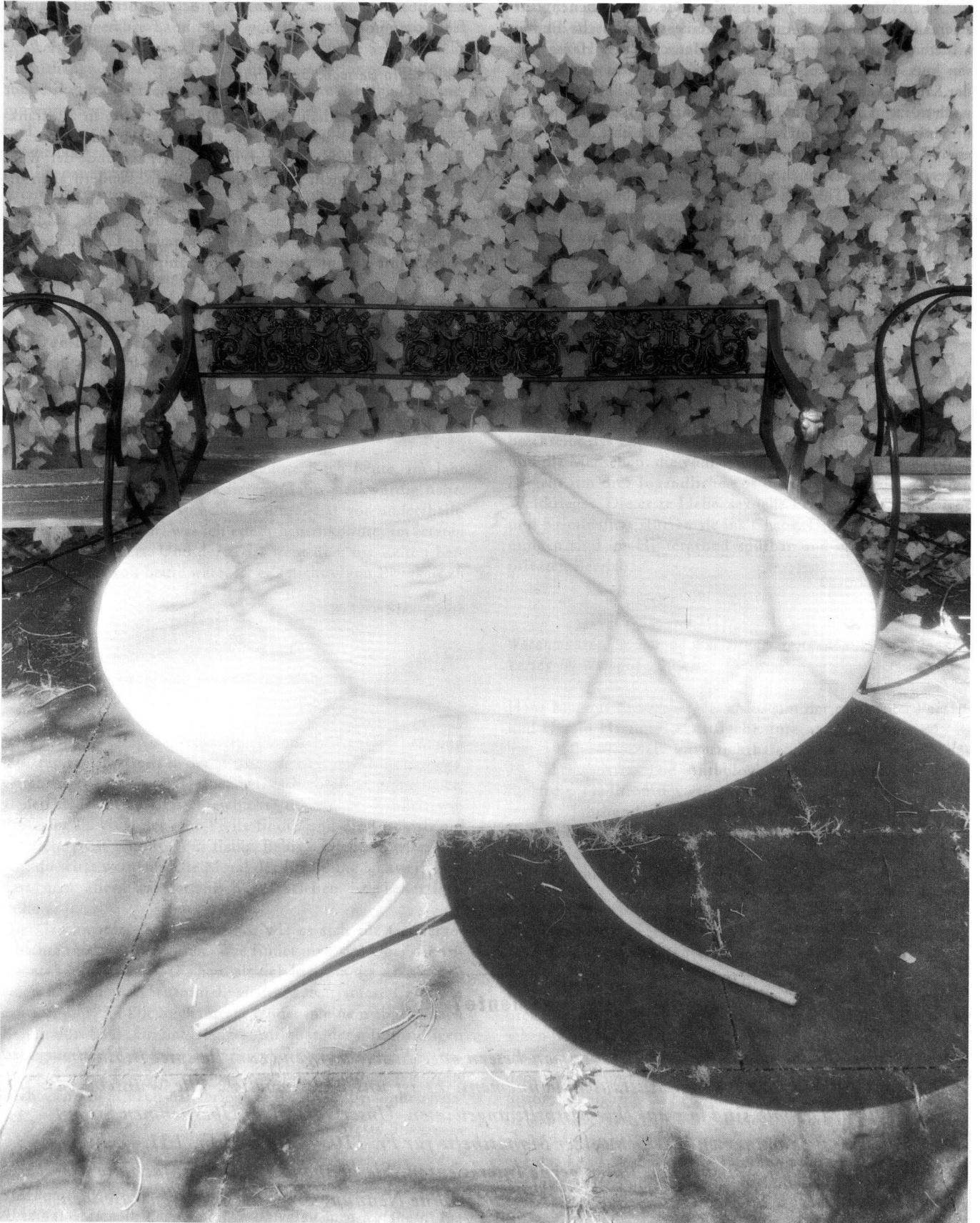


Forest path with tall grasses and trees





*Simone Kappeler, «Lilienknospen, 20. Mai 1998», Röntgenphotographie auf Barytpapier*



*Simone Kappeler, «Gartentisch Nr. 9, 6. Mai 1995», schwarz/weiss-Photographie auf Barytpapier*